

# Friedrich Schlette 1915–2003

JOACHIM PREUß



Friedrich Schlette wurde am 18.10.1915 in Königsberg/Ostpommern geboren. Nach Besuch der Volksschule in Allenburg/Ostpommern und der humanistischen Gymnasien in Lötzen und Breslau legte er im März 1934 die Reifeprüfung ab. Unmittelbar danach wurde er zum Reichsarbeitsdienst (April–September 1934) eingezogen.

Sein Studium mit dem Hauptfach Vorgeschichte begann er in Breslau bei den Professoren Martin Jahn und Hans Seger. In den Semesterferien nahm er an Ausgrabungen der Landesämter für Vorgeschichte in Breslau, Ratibor und Görlitz teil und führte in diesem Rahmen auch selbstständig Grabungen durch. Außerdem war er im Innendienst dieser Ämter tätig. Für den Oberschlesienatlas, herausgegeben von W. Geisler (1938), stellte er die Karten über die vorgeschichtliche Besiedlung zusammen. Weiterhin arbeitete er an einem Kartenwerk über die vorgeschichtliche Besiedlung Schlesiens mit. Von April bis Juli 1936

studierte er ein Semester lang bei H. Zeiß in München. Sein Studium wurde durch den aktiven Wehrdienst 1936–1938 unterbrochen. Von Oktober 1938 bis zum August 1939 setzte er seine Studien in Breslau fort. Während des gesamten Krieges von 1939 bis 1945 war er als Soldat bzw. junger Oberleutnant im Einsatz.

Nach kurzer amerikanischer Kriegsgefangenschaft in einem Lager bei Motten in Bayern wurde er im Juni 1945 ins Zivilleben entlassen. Inzwischen hatte seine Mutter nach der Ausweisung aus Breslau Zuflucht in Sassnitz auf Rügen gefunden, wo F. Schlette im Juli 1945 eintraf. Bis Oktober war er zunächst als Arbeiter bei der Besatzungsmacht tätig und anschließend als Waldarbeiter (November 1945 bis Januar 1946) bei der Gemeinde Sassnitz und als Hilfslehrkraft in der Volksschule Sassnitz bis März 1946 angestellt.

Das Studium der Vorgeschichte nahm er zunächst in Göttingen bei K. H. Jacob-Friesen (Mai bis Oktober 1946) wieder auf.

Nach dem Krieg war Prof. Jahn inzwischen Direktor des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle geworden und zum Wintersemester 1946/47 auf den Lehrstuhl für Vor-

geschichte der Universität Halle berufen worden. Er löste in beiden Ämtern Prof. Schulz ab, mit dem er zusammen in Berlin bei G. Kossinna studiert und promoviert hatte; nun führte beide »das Schicksal wieder zu gemeinsamer Arbeit in Halle zusammen«. (M. Jahn, 1958).

Zum 1. November 1946 wurde cand. phil. Friedrich Schlette als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Vorgeschichte angestellt und am 1.2.1948 mit der Wahrnehmung der Assistentenstelle beauftragt. Nach Ablegung des Doktorexamens (19.11.1948) wurde er am 1.3.1949 zum Assistenten ernannt.

Das Institut für Vor- und Frühgeschichte wurde zu Ostern 1949 wieder eröffnet. F. Schlette hatte mit der Arbeit »Jungsteinzeitlicher Befestigungsbau in Mitteleuropa« promoviert. Auch seine Habilitationsschrift (1955) »Die ältesten Haus- und Siedlungsformen des Menschen auf Grund steinzeitlichen Fundmaterials Europas und ethnologischer Vergleiche« war der Steinzeit, insbesondere dem Neolithikum gewidmet. Gleichzeitig wurde dabei auch sein Interesse an der Völkerkunde deutlich, das bereits während seiner Studienzeit bestand. Im Oktober des gleichen Jahres wurde er zum Dozenten ernannt. Zum 1.3.1959 wurde er zum Professor mit Lehrauftrag und zum Direktor des Instituts für Vor- und Frühgeschichte berufen. Nach 10 Jahren wurde er über mehrere Zwischenstufen (1.3.1963 Professor mit vollem Lehrauftrag, 1.9.1966 Professor mit Lehrstuhl) am 1.6.1969 zum ordentlichen Professor ernannt.

Neben Professor Jahn, der 1958 emeritiert wurde, hat vor allem Prof. Schlette den Aufbau des Instituts betrieben. Dem Entgegenkommen des Landesmuseums ist es zu verdanken, dass im Erdgeschoss des Museums dem Institut drei Räume zur Verfügung gestellt wurden, die durch Einziehen von Zwischenwänden und -decken so unterteilt waren, dass sowohl den Mitarbeitern als auch den Studenten Arbeitsplätze zur Verfügung standen. Auch die Bibliothek musste in diesen Räumen untergebracht werden. Darüber hinaus konnten der Hörsaal mit seinen technischen Einrichtungen, die sehr gut ausgestattete Bücherei, die Diapositivsammlung und die umfangreichen Sammlungsbestände und Neufunde des Landesmuseums genutzt werden. Trotz dieser umfangreichen Unterstützung waren Prof. Jahn und Prof. Schlette von Anfang an bemüht, eine eigene Bibliothek einzurichten, die ganz auf den Lehrbetrieb ausgerichtet sein sollte. Das betrifft sowohl den angestrebten Bücherbestand als auch die Gesichtspunkte, nach denen diese Präsenzbibliothek aufgestellt wurde. Den Grundstock bildeten Dubletten aus dem Bestand des Landesmuseums und vor allem Bücher, die Prof. Jahn persönlich durch seine wissenschaftlichen Beziehungen im Laufe der Jahre erhalten hatte. Dass Neuanschaffungen in engster Absprache mit den Mitarbeitern der Museumsbibliothek erfolgten, versteht sich von selbst. Mit der Etablierung einer Universitätszeitschrift und der damit verbundenen Veröffentlichungsreihe »Arbeiten aus dem Institut für Vor- und Frühgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg« hatte das Institut bereits von 1952 an die Möglichkeit, einen umfangreichen Schriftenaustausch mit in- und ausländischen Institutionen und Personen zu führen, der zum Aufbau der Institutsbibliothek wesentlich beigetragen hat. Die Tauschbeziehungen mit annähernd 200 Partnern erbrachten einen Publikationszuwachs von 3000–4000 Mark der DDR pro Jahr. Der Bibliotheksbestand umfasste bereits 1973 über 8000 Bände. Die Einrichtung der Bibliothekskataloge und die Aufstellung der Bestände gehen ebenfalls auf F. Schlette zurück. Der Bibliotheksaufbau, die Einrichtung einer Dia-Sammlung, Ausarbeitung der

Vorlesungen mussten innerhalb kürzester Zeit erfolgen, um einen erfolgreichen Institutsbetrieb zu gewährleisten. Gleichzeitig betreute F. Schlette die Großgrabung Wahlitz und brachte sein Habilitationsverfahren zum Abschluss.

Der Lehrbetrieb begann am Institut im Winter 1946/47 unter Prof. Jahn mit einer 2-stündigen Vorlesung und einer ebenfalls 2-stündigen Übung im Rahmen der Historikerausbildung. Im Sommersemester 1947 kam ein 2-stündiges Seminar hinzu, das vom Sommersemester 1949 an von F. Schlette übernommen wurde. Seit dem Herbst 1951 wurden die Vorgeschichtsstudenten nach einem eigenständigen Studienplan ausgebildet. Die Zahl der angebotenen Lehrveranstaltungen betrug in diesen Jahren bis 1955 etwa 25 Wochenstunden. Später wurde die Stundenzahl mit der Einführung eines neuen Studienplanes auf 11–17 Stunden reduziert. Da dies nicht allein durch die eigenen wissenschaftlichen Kräfte geleistet werden konnte, wurden für besondere Themen der Ur- und Frühgeschichte und für die notwendigen Nachbardisziplinen Lehrbeauftragte herangezogen. Die zentralen Vorlesungen und Hauptseminare zu allen Perioden der Vor- und Frühgeschichte wurden in diesen und den folgenden Jahren von F. Schlette gehalten. Die Ausarbeitung der Vorlesungen war eng verbunden mit der Erstellung einer eigenen Kleinbild-Sammlung, die im Lauf der Zeit auf über 6000 Dias angewachsen war. Eine bebilderte Kartei mit den notwendigen Angaben erleichterte die Arbeit mit diesem Bestand.

Unter Prof. Jahn wurden bis 1958 drei Dissertationen, ein Staatsexamen und 15 Diplomarbeiten abgeschlossen. In den 23 Jahren der Amtszeit von Prof. Schlette von 1958–1981 wurden 27 Diplomarbeiten, die von ihm begutachtet und betreut wurden, verteidigt. In dem gleichen Zeitraum wurden zwölf Dissertationen abgeschlossen. Diese Zahlen muss man vor dem Hintergrund der begrenzten Zulassungen von vier bis fünf Studenten im Abstand von drei bis vier Jahren sehen. Für viele Jahre hatte Prof. Schlette einen entscheidenden Anteil an der Ausbildung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses.

Seit 1965 konnte man auch als Externer Ur- und Frühgeschichte studieren und das Diplomexamen ablegen. Diese Möglichkeit wurde vor allem in den siebziger Jahren in Anspruch genommen. Damit waren allerdings auch viele organisatorische Probleme verbunden. Da diese externen Studenten bereits in der Praxis an Museen angestellt waren, mussten die Lehrveranstaltungen möglichst auf einen Wochentag konzentriert werden. Andererseits mussten die Direktstudenten mit ihrem persönlichen Studienablauf diesem Anliegen Rechnung tragen. Aber auch für die Lehrkräfte, insbesondere für F. Schlette, der die Hauptlehrveranstaltungen hielt, war dies jeweils ein anstrengender Vorlesungstag. Auf diesem Wege haben zwölf Studenten ihr Diplomexamen erworben; drei von ihnen haben anschließend ihr Doktorexamen abgelegt.

Die in unregelmäßigen Abständen veranstalteten Absolvententreffen führten die Studenten am Hochschulort wieder zusammen. Ein Absolvententreffen am 15. und 16. Juni 1973 war der Forschungsgeschichte gewidmet. Anlass war die vor 150 Jahren erfolgte Verlegung des Sitzes des »Thüringisch-Sächsischen Vereins für die Erforschung des Vaterländischen Altertums und Erhaltung seiner Denkmäler« von Naumburg nach Halle (16. Juni 1823). Es ist das Verdienst Friedrich Kruses, a. o. Professor für Alte und Mittlere Geschichte, als Sekretär des Vereins, dass es zu einer Verbindung des Vereins samt seiner urgeschichtlichen Sammlung mit der Universität Halle kam. Damit ist ein weiteres Thema benannt, mit dem sich F. Schlette beschäftigt hat.

Das umfangreichste Absolvententreffen fand anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Schlette 1975 in der traditionsreichen Gosenschänke statt, zu dem ihm eine Festschrift überreicht werden konnte (Preuß 1975).

Seit 1951 beteiligte sich das Universitätsinstitut an Forschungsvorhaben, deren größtes das im Zusammenwirken mit anderen Instituten und Wissenschaftlern der verschiedensten Disziplinen durchgeführte Vorhaben »Wahlitz« war. Verantwortlicher Träger des Forschungsauftrages war das Universitätsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, das den organisatorischen Teil des Unternehmens von Halle aus leitete und die Arbeiten koordinierte. Das Institut hatte damals neben seinen ständigen wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern weitere zwei bis drei Assistenten, Zeichner, Präparatoren und bis zu zehn Arbeitern eingestellt. Neben der Grabung Wahlitz war auch die Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Frühgeschichte der Landwirtschaft zu betreiben. Das brachte nicht nur Ergebnisse zur Frühgeschichte der Landwirtschaft, sondern vor allem auch auf archäologischem Gebiet (Rössener Kultur, Schönfelder Kultur, Einzelgrabkultur, Aunjetitz, Spätlatène und Römische Kaiserzeit) und zu siedlungskundlichen Fragen des ostelbischen Raumes. Insgesamt erwachsen aus diesem Forschungsvorhaben über 50 wissenschaftliche Beiträge. Einen wesentlichen Anteil am Gelingen des Unternehmens, das 1956 abgeschlossen wurde, hatte Prof. Schlette. Natürlich wurde die Ausgrabung auch für die praktische Ausbildung der Studenten und der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger genutzt.

Weitere große Ausgrabungen unter der Leitung von F. Schlette betrafen die Großsteingräber im Haldenslebener Forst und eine befestigte Siedlung der Bernburger Kultur auf dem Steinkuhlenberg bei Derenburg.

Ein zentrales Thema in den Arbeiten von F. Schlette zum Neolithikum war die Beziehung des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Ausgehend von den Erkenntnissen der Ausgrabung auf dem Steinkuhlenberg bei Derenburg und den Ergebnissen einiger von ihm vergebenen Diplomarbeiten hat er versucht, auf der Grundlage kleinräumiger kartographischer Untersuchungen das unterschiedliche Verhalten bei der Anlage von Siedlungen der im nördlichen und östlichen Harzvorland verbreiteten neolithischen Kulturen zu interpretieren. Das Ergebnis ist in einem Tagungsband, der im Anschluss an ein internationales Kolloquium, das im Mai 1978 am Institut stattfand, vorgelegt (vgl. Publikationsliste).

Fragen der Siedlungsweise im weitesten Sinne standen von Anfang an im Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Studien. Sowohl das Dissertationsthema als auch seine Habilitationsschrift bis hin zu seinem Vortrag über das Siedlungswesen der Becherkulturen, den er auf einer gemeinsam mit dem Landesmuseum veranstalteten Tagung über die neolithischen Becherkulturen gehalten hat, waren dieser Problematik gewidmet (vgl. Publikationsliste).

Einige wissenschaftliche Arbeiten F. Schlettes führten in Grenzbereiche der Ur- und Frühgeschichte zu anderen Disziplinen wie Völkerkunde und Anthropologie. So beschäftigten ihn Fragen zu den Anfängen des Denkens und Wissens beim frühen Menschen und zur frühesten Kunst.

Andere Beiträge waren den methodischen Grundlagen unseres Faches gewidmet. Hier ist besonders der für die Ausbildung der Studenten zusammengestellte Band »Wege zur Datierung und Chronologie der Urgeschichte« zu nennen.

Unter den Publikationen, die sich an einen größeren Leserkreis wenden, sind besonders die beiden Bücher »Germanen zwischen Thorsberg und Ravenna« und »Kelten zwischen Alesia und Pergamon« zu nennen, die nicht nur in der DDR erschienen sind, sondern auch in mehrere Sprachen übersetzt wurden.

Über die Tätigkeit von F. Schlette als Vorsitzender der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte der Historiker-Gesellschaft der DDR in den Jahren 1965–1987 gibt die Bibliographie Auskunft. Dazu gehörten vor allem die Vorbereitung und Durchführung von Tagungen und die Publikation der Tagungsergebnisse.

Die wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter des Instituts für Vor- und Frühgeschichte, die mit ihm mehrere Jahrzehnte die gemeinsame Arbeit verbunden waren und auch seine Studenten werden ihn als freundlichen und stets hilfsbereiten Menschen mit seiner ihm eigenen humorvollen Art und seiner positiven Lebenseinstellung in guter Erinnerung behalten. Wir alle werden ihm und seiner wissenschaftlichen Leistung ein ehrendes Andenken bewahren.

---

## Literaturverzeichnis

### Jahn 1958

M. Jahn, Vorwort zur Festschr. für Prof. W. Schulz zu seinem 70. Geburtstag in der Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 41/42, 1958, o. S.

### Preuß 1975

J. Preuß (Hrsg.), *Symbolae Prehistoricae*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Friedrich Schlette. Wiss. Beitr. d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, L 11 (Halle[Saale] 1975).

---

## Anschrift

Prof. Dr. Joachim Preuß  
Uhuweg 8  
D-06120 Halle (Saale)

## Veröffentlichungen von Friedrich Schlette<sup>1</sup>

### *Monographien*

- Jungsteinzeitlicher Befestigungsbau in Mitteleuropa. Dissertation Halle 1948 (Maschinschriftl. Manuskript).
- Die ältesten Haus- und Siedlungsformen des Menschen auf Grund des steinzeitlichen Fundmaterials Europas und ethnologischer Vergleiche. (Habil.-Schrift). Ethnogr.-Arch. Forsch. 5 (Berlin 1958).
- Germanen zwischen Thorsberg und Ravenna. Kulturgeschichte der Germanen bis zum Ausgang der Völkerwanderung (Leipzig, Jena, Berlin 1972).
- Kelten zwischen Alesia und Pergamon. Eine Kulturgeschichte der Kelten (Leipzig, Jena, Berlin 1976).
- Auf den Spuren unserer Vorfahren. Kelten – Germanen – Slawen – Deutsche (Berlin 1982).
- Die Kunst der Hallstattzeit (Leipzig 1984).
- Archäologische Geheimnisse unserer Heimat (Berlin 1985).
- Von Lucy bis Kleopatra. Die Frau in der frühen Geschichte (Berlin 1988).

### *Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken*

- Die neuen Funde der Glockenbecher-Kultur im Lande Sachsen-Anhalt. *Strena Praehistorica*. Halle 1948, 29–77.
- Das erste Rössener Haus Mitteldeutschlands. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 34, 1950, 20–26.
- Die ältesten Siedlungsformen des Menschen in ihrer wirtschaftlichen Bedingtheit. *Urania* 13, 1950, 91–96.
- Ein Beitrag zur Besiedlung der Elbaue von Gübs, Kr. Burg. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 35, 1951, 80–101.
- Zur Arbeitsweise der Urgeschichtswissenschaft. *Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* 1, 1951/52 (= *Arbeiten a. d. Institut f. Vor- u. Frühgesch. d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* 1), 83–90.
- Die Alt-Megalithkultur nordwestlich Stendal. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 36, 1952, 1–14.
- Ein Kessel vom Westlandtyp aus Magdeburg-Salbke. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 36, 1952, 280–281.

1 Die Bibliografie wurde im Wesentlichen auf der Grundlage der Bibliotheksbestände des Landesmuseums für Vorgeschichte, des Instituts für Prähistorische Archäologie und des Instituts für Geschichte der Universität Halle zusammenge-

stellt. Eine Veröffentlichungsliste aus der Hand F. Schlettes befand sich leider nicht unter den Unterlagen, die mir dankenswerterweise von Frau Gertrud Schlette zur Einsicht zur Verfügung gestellt wurden.

- Haus- und Siedlungsform als Beitrag zur Frage der wirtschaftlichen Struktur der jungsteinzeitlichen Kulturen Mitteleuropas. In: W. Rothmaler/W. Padberg (Hrsg.), Beiträge zur Frühgeschichte der Landwirtschaft. Teil I. Schr. Dt. Akad. Landwirtschaftswiss. Berlin, Wiss. Abhandl. 6/1 (Berlin 1953) 39–51.
- Tätigkeitsbericht über das Institut für Vor- und Frühgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle (Saale) für die Zeit von 1946 bis 1952. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 37, 1953, 14–18.
- Aunjetitzer Gräber und jungsteinzeitliche Befestigungsanlage von Stemmern, Kr. Wanzleben. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 37, 1953, 161–176.
- Martin Jahn 65 Jahre. Das Hochschulwesen 1, 1953/54, 44–45.
- Die geschichtliche Bedeutung der jungsteinzeitlichen Befestigungsanlagen. In: Frühe Burgen und Städte. Beiträge zur Burgen- und Stadtkernforschung. Dt. Akad. Wiss. Berlin, Schr. d. Sektion f. Vor- u. Frühgesch. 2 (Berlin 1954) 17–21.
- Hufeisenförmiger »Haus« grundriß von Wahlitz. In: W. Rothmaler/W. Padberg (Hrsg.), Beiträge zur Frühgeschichte der Landwirtschaft. Teil II. Schr. Dt. Akad. Landwirtschaftswiss. Berlin, Wiss. Abhandl. 6/2, (Berlin 1955) 105–112.
- Tätigkeitsbericht des Institutes für Vor- und Frühgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle (Saale) in den Jahren 1953 und 1954. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 39, 1955, 10–14.
- Die Entwicklung des Instituts für Vor- und Frühgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle seit 1945. Ausgr. u. Funde 5, 1956, 208–210.
- Die Grabung Wahlitz im Rahmen eines Forschungsauftrages. Ausgr. u. Funde 5, 1956, 221–222.
- Gab es »Erntevölker« in urgeschichtlicher Zeit? Gedanken zum Entstehen des ersten Pflanzenbaues. Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 7, 1958 (= Arbeiten a. d. Institut f. Vor- u. Frühgesch. d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 8), 487–495.
- Die älteste Besiedlung des osteuropäischen Raumes. Ethnogr.-Arch. Forsch. 4, 1958, 200–226.
- Die Auswertung des Luftbildes in der Urgeschichtsforschung. Ausgr. u. Funde 4, 1959, 55–59.
- Vznik a vyvoj dedinského domu unmladšej doby kamennej v Podunajsku. In: Univerzita komenského, Sbornik I, 1959, 143–149.
- Kommentar zur Dia-Reihe »Werkzeuge und Waffen in der Urgeschichte«. Beihefte zu den Hochschulbildreihen 94–98. (Berlin 1959).
- Die Ur- und Frühgeschichte in der DDR im Spiegel der Veröffentlichungen. Zeitschr. f. Geschichtswiss., 1960 (= Sonderheft 6), 58–73.
- Untersuchung von Großsteingräbern im Haldenslebener Forst. Ausgr. u. Funde 5, 1960, 16–19.
- Zur Ur- und Frühgeschichte von Halle an der Saale. Ein Vorwort zu den folgenden Aufsätzen. Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 10 (= Arbeiten a. d. Institut f. Vor- u. Frühgesch. d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 11), 1961, 757–758.
- Die Untersuchungen einer Großsteingräbergruppe bei Bebertal, Haldenslebener Forst. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 46, 1962, 137–181.

- Die jungsteinzeitlichen Befestigungen in Mitteldeutschland (Vortragsresumé). In: Aufnahme und Erforschung vor- und frühgeschichtlicher Burgen. Arbeitstagung des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom 01. bis 06.10.1962 (Berlin 1962) 29–32.
- Konvergenzerscheinungen in der Kunst der Urgesellschaft und ein Versuch ihrer Deutung. In: K.-H. Otto (Hrsg.), *Aus Ur- und Frühgeschichte 1* (Berlin 1962) 55–63.
- Das Institut für Vor- und Frühgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle (Saale) in den Jahren 1955–1961. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 47, 1963, 29–35.
- Walther Schulz 75 Jahre. *Forsch. u. Fortschr.* 37, 1963, 62–63<sup>2</sup>.
- Martin Jahn 75 Jahre. *Forsch. u. Fortschr.* 37, 1963, 285–286.
- Martin Jahn 75 Jahre. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 47, 1963, 7–19.
- Grabungen in der befestigten Siedlung der Trichterbecherkultur auf dem Steinkuhlenberg bei Derenburg, Kr. Wernigerode. *Ausgr. u. Funde* 8, 1963, 22–24.
- Neue Untersuchungen der befestigten Siedlung auf dem Steinkuhlenberg bei Derenburg. *Nordharzer Jahrbuch* 7, 1964, 7–15.
- Grabungen auf dem Steinkuhlenberg, Kr. Wernigerode. Ein Beitrag zum Siedlungswesen der Trichterbecherkultur. In: *Dt. Akad. d. Wiss. zu Berlin. Schriften der Sektion f. Vor- u. Frühgeschichte Bd. 16* (Berlin 1964) 48–54.
- Die Aussagekraft neolithischer Siedlungen in sozialökonomischer Hinsicht. In: G. Behm-Blancke (Hrsg.), *Aus Ur- und Frühgeschichte 2* (Berlin 1964) 82–88.
- Die Grenzen des Wissens beim frühen Menschen. *Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* 15 (= *Arbeiten a. d. Institut f. Vor- u. Frühgesch. d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* 15), 1966, 1–27.
- Die Funktion der Ur- und Frühgeschichtsforschung im System der sozialistischen Bildung und Erziehung. (= III. Kongreß der Deutschen Historiker-Gesellschaft vom 19.–22. März 1965). *Dt. Historiker-Gesell., Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte.* (Berlin 1966) 7–27.
- Neolithikum und Gegenwart. *Mitt. Dt. Historiker-Gesell.* 1967/II, 37–44.
- Friedrich Kruse und der Beginn einer Urgeschichtsforschung in Halle. *Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* 16, 1967, 161–172.
- Urgeschichte. In: H.-J. Mrusek (Hrsg.) *Von der ottonischen Stiftskirche zum Bauhaus. Halle (Saale) 1967*, 11–15.
- Probleme der Entstehung des *homo sapiens*. In: *Mitteilungen der Deutschen Historiker-Gesellschaft 1968/I*, 43. (zus. m. W. Padberg)
- Das Siedlungswesen der Becherkulturen. In: H. Behrens/F. Schlette (Hrsg.), *Die neolithischen Becherkulturen im Gebiet der DDR und ihre europäischen Beziehungen. Veröffentl. Landesmus. Vorgesch. Halle 24* (Berlin 1969) 155–168.
- Ornament oder Symbol? Zu den Anfängen ornamentaler Gestaltung. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 53, 1969, 215–240.

2 Eine umfassende Würdigung der Persönlichkeit und der wissenschaftlichen Leistung von Prof. W. Schulz anlässlich seines 75. Geburtstages war für die *Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle-Wittenberg* vorgesehen (Jahrgang XI, 9,

S. 1101 ff.). Die Umbruchkorrektur ist mit einem handschriftlichen Vermerk von F. Schlette »Zurückgezogen Teil i. FuF 1963, Heft 2 (nicht Durchgestrichenes)« versehen. (FuF = *Forschungen und Fortschritte*)



- Zur Besiedlungskontinuität und Siedlungskonstanz in der Urgeschichte. In: K.-H. Otto/J. Herrmann (Hrsg.), *Siedlung, Burg und Stadt: Studien zu ihren Anfängen*. Dt. Akad. Wiss., Schr. Sect. Vor- u. Frühgesch. 25 (Berlin 1969) 11–25.
- Der Harz in urgeschichtlicher Zeit. In: *Brockhaus-Reisehandbuch »Der Harz«* 1969, 42–47.
- Die Urgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: 2. Teil, 1956–1969. *Ausgr. u. Funde* 15, 1970, 11–15.
- Ursprung, Zielsetzung und Ergebnisse des Forschungsunternehmens Wahlitz. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 54, 1970, 7–26.
- Neolithische Befestigungsanlagen im Saalegebiet. In: J. Filip (Hrsg.), *Actes du VIIe Congrès intern. des sciences préhist. et protohist.* Prague, Bd. 1 (Prag 1970) 548–551.
- Vorwort zur Tagung der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte der Deutschen Historiker-Gesellschaft 1969 in Rostock. In: *Evolution und Revolution im Alten Orient und in Europa* (Berlin 1971) 7–8.
- Das Neolithikum als historische Erscheinung. In: F. Schlette (Hrsg.), *Evolution und Revolution im Alten Orient und in Europa* (Berlin 1971) 9–22.
- Werden und Wesen frühgeschichtlicher Stammesverbände. *Zeitschr. f. Arch.* 5, 1971, 19–38.
- Die Veränderungen in den Beziehungen des ur- und frühgeschichtlichen Menschen zur Umwelt. In: H. Bach (Hrsg.), *Mensch und Umwelt aus der Sicht der Anthropologie*. *Wiss. Beitr. Friedrich-Schiller-Universität Jena* (Jena 1973) 54–66.
- Martin Jahn 1888–1974. *Zeitschr. f. Arch.* 9, 1975, 143–144.
- Bedeutung, Geschichte und Möglichkeiten der urgeschichtlichen Chronologie. In: F. Schlette (Hrsg.), *Wege zur Datierung und Chronologie der Urgeschichte*. *Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, L 10 (Berlin 1975) 9–17.
- Die archäologisch-stratigraphische Methode, die typologisch-chronologische Methode, die archäologisch-historische Datierungsmöglichkeit. In: F. Schlette (Hrsg.), *Wege zur Datierung und Chronologie der Urgeschichte*. *Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, L 10 (Berlin 1975) 18–32.
- Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit. In: F. Schlette (Hrsg.), *Wege zur Datierung und Chronologie der Urgeschichte*. *Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, L 10 (Berlin 1975) 171–185.
- Dynamik archäologischer Kulturen. In: H.-J. Brachmann/K.-H. Otto (Hrsg.), *Moderne Probleme der Archäologie* (Berlin 1975) 57–66.
- Dialektische Beziehungen zwischen Persönlichkeit und Volksmassen in der Urgesellschaft. In: J. Herrmann/I. Sellnow (Hrsg.), *Die Rolle der Volksmassen in der Geschichte der vorkapitalistischen Gesellschaftsformationen*. *Sitzungsber. Akad. Wiss. DDR* 16 (Berlin 1975) 309–314.
- Die Ur- und Frühgeschichte in der Historiker-Gesellschaft der DDR. *Ausgr. u. Funde* 20, 1975, 268–270.
- Die Beziehungen im östlichen Mitteleuropa während des Spätneolithikums unter besonderer Berücksichtigung der Kulturen mit Kugelamphoren. *Bericht und Vortragsresumés von einer Arbeitstagung der Archäologischen Kommission DDR–VR Polen*. *Zeitschr. f. Arch.* 10, 1976, 1–2. (zus. m. T. Wiślański)

- Archäologisch-historische Probleme im Spätneolithikum des östlichen Mitteleuropas. Zeitschr. f. Arch. 10, 1976, 2–3.
- Formen des römisch-germanischen Handels. In: H. Grünert/H.-J. Dölle (Hrsg.) Römer und Germanen in Mitteleuropa (Berlin 1976) 123–130.
- Zur Bildung germanischer Stammesverbände im 3. und 4. Jh. In: H. Grünert/H.-J. Dölle (Hrsg.), Römer und Germanen in Mitteleuropa (Berlin 1976) 219–224.
- Zur Technologie neolithischer Keramik. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 60, 1976, 343–352.
- Neolithikum – 25 Jahre archäologische Forschungen der Deutschen Demokratischen Republik. Ausgr. u. Funde 21, 1976, 42–52.
- Zum Problem ur- und frühgeschichtlicher Wanderungen und ihres archäologischen Nachweises. In: J. Herrmann (Hrsg.), Archäologie als Geschichtswissenschaft. Schr. z. Ur- u. Frühgesch. 30 (Berlin 1977) 39–44.
- Walther Schulz 90 Jahre. Ausgr. u. Funde 22, 1977, 151. (zus. m. H. Behrens)
- Die Herausbildung der Persönlichkeit in der Urgesellschaft. In: Humanismus und Menschenbild im Orient und in der Antike. Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1/2 (Halle 1977) 31–38.
- Zur »früheisenzeitlichen Revolution« der Produktivkräfte. Wiss. Mitt. Historiker-Gesell. d. DDR 1978, 179–188.
- Die Universität Wittenberg und ihr Beitrag zur Frühgeschichtsforschung in Deutschland während des 16. bis Anfang des 19. Jh. Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 28, 1979, 21–27.
- Büsching, ein Pionier der Urgeschichtswissenschaft. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 20, 1979, 523–532.
- Zur »früheisenzeitlichen Revolution« der Produktivkräfte. Klio 61, 1979, 251–275.
- Archäologische Quellen zu den Bewusstseinsformen des urgeschichtlichen Menschen. In: J. Preuß (Hrsg.), Von der archäologischen Quelle zur historischen Aussage. Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg L 13 (Berlin 1979) 157–182.
- Keltische Tradition in der frühirischen Kunst. In: D. Siegmund-Schultze (Hrsg.), Irland – Gesellschaft und Kultur, Bd. 2. Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg F 92 (Berlin 1979) 183–192.
- Entwicklungstendenzen der prähistorischen Archäologie in Deutschland während des Kapitalismus. In: H. Gericke (Hrsg.), Altertumswissenschaften und ideologischer Klassenkampf. Wiss. Beiträge Univ. Halle 35, L 16 (Halle 1980) 59–74.
- Herausbildung von Bewusstseinsformen. In: F. Schlette (Hrsg.). Die Entstehung des Menschen und der menschlichen Gesellschaft (= IX. Tagung der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte der Historikergesellschaft der DDR 1977). (Berlin 1980) 167–172.
- Beziehungen zwischen Mensch und natürlicher Umwelt im nördlichen und östlichen Harzvorland. In: F. Schlette (Hrsg.), Urgeschichtliche Besiedlung in ihrer Beziehung zur natürlichen Umwelt. Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (L 15) Halle (Saale) 1980, 41–56.
- Zum historischen Hintergrund schnurkeramischer Kulturen – mit einem Exkurs über kartographische Wiedergabe mit Hilfe automatisierter Schreibwerktechnik. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 64, 1981, 15–22.
- Walther Schulz. Nachruf. Ausgr. u. Funde 27, 1982, 204.

- Die militärische Demokratie nach L. H. Morgan. In: Zeitschr. f. Geschichtswiss., 30, 1982, 909–915. (zus. m. G. Guhr)
- 20 Jahre Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte in der Historiker-Gesellschaft der DDR. In: F. Horst (Hrsg.), Bodendenkmalpflege und archäologische Forschung. (= X. Tagung der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte 1979 in Greifswald) (Berlin 1983) 9–12.
- Bericht über den Arbeitskreis 4 des VII. Historiker-Kongresses der DDR »Entstehung sozialer Schichten und Volksbewegungen. Die militärische Demokratie«. Wiss. Mitteilungen der Hist.-Gesellsch., 1983, 1–2, 70–72.
- Die Entstehung von sozialen Schichten und Volksbewegungen – Militärische Demokratie. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 25, 1984, 377–379.
- Zur Widerspiegelung der militärdemokratischen Verhältnisse auf die Ideologie der Kelten. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 25, 1984, 470–478.
- Die Anfänge einer Ur- und Frühgeschichtsforschung in Halle bis zur Gründung des Provinzialmuseums. Jahrschr. Mitteldt. Vorgesch. 67, 1984, 9–27.
- Frühe Völker in Mitteleuropa. Archäologische Kulturen und ethnische Gemeinschaften des 1. Jahrtausends v. u. Z. Wiss. Mitt. Historiker-Gesell. d. DDR 1984, 14–37.
- Die Entwicklung der Produktivkräfte im Meso- und Neolithikum. In: F. Horst/B. Krüger (Hrsg.), Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in ur- und frühgeschichtlicher Zeit (Berlin 1985) 13–21.
- Zur Lebensweise und Stellung der Frau bei den skythischen Stämmen. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 28, 1987, 232–248.
- Zur Problematik der Bevölkerungsverhältnisse im Oder-Weichsel-Gebiet während der Jahrhunderte um die Zeitenwende. Folia Praehistorica Posnaniensia 3, 1987, 221–231.
- Horst Gericke zum 65. Geburtstag. Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 29, 1988, 374–375.
- Frühe Völker in Mitteleuropa. Archäologische Kulturen und ethnische Gemeinschaften des 1. Jahrtausends v. u. Z. In: F. Horst/F. Schlette (Hrsg.), Frühe Völker in Mitteleuropa. (Berlin 1988) 9–23.
- Religion und Kult zur Zeit der militärischen Demokratie. In: J. Herrmann/J. Köhn (Hrsg.), Familie, Staat und Gesellschaftsformation. Grundprobleme vorkapitalistischer Epochen einhundert Jahre nach Friedrich Engels Werk »Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats«. (Berlin 1988) 104–111.
- Religion und Kult in der frühen Menschheitsgeschichte – Philosophisch – archäologische Überlegungen. – In: D. Kaufmann/F. Schlette, Religion und Kult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit (Berlin 1989) 11–24. (zus. m. S. Kirschke)
- Zum Stand der Erforschung ur- und frühgeschichtlicher Burgen auf dem Gebiet der DDR. Wiss. Beiträge d. Martin-Luther-Universität, H. 12, 1989, 70–72.
- Schädelkult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. In: Abhandlg. und Ber. Staatl. Mus. f. Völkerkd. Dresden 44, 1990, 153–163.
- Stadtartige Siedlungen der Kelten. In: D. Dolgner (Hrsg. i. Zusammenarbeit mit I. Roch), Stadtbaukunst im Mittelalter. (Berlin 1990) 41–47.
- Geistig-religiöse und soziologische Erkenntnisse aus dem ur- und frühgeschichtlichen Bestattungswesen. In: F. Horst/H. Keiling (Hrsg.), Bestattungswesen und Totenkult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. (Berlin 1991) 9–21.
- Prähistorisch-archäologische Sammlung. In: R.-T. Speler (Hrsg.), 300 Jahre Universität Halle 1694–1994. Schätze aus den Sammlungen und Kabinetten. (Halle 1994) 236–242.

- Die Frau im Anthropogenese-prozeß und in der frühesten Urgesellschaft. In: H. Ullrich (Hrsg.), *Man and environment in the Palaeolithic*. E.R.A.U.L. 62, 1995, 353–362.

### *Besprechungen*

- U. Fischer, Die Gräber der Steinzeit im Saalegebiet. Studien über neolithische und frühbronzezeitliche Grab- und Bestattungsformen in Sachsen-Thüringen. *Vorgeschichtl. Forsch.* 15 (Berlin 1956). In: *Erasmus – Speculum scientiarum* 11, 1958, Sp. 353–356.
- J. Werner, Das alamannische Gräberfeld von Mindelheim. *Materialh. Bayer. Vorgesch.* 6 (Kallmünz/Oberpf. 1955). In: *Erasmus – Speculum scientiarum* 11, 1958, Sp. 367–370.
- G. Bibby, Faustkeil und Bronzeschwert (Hamburg 1957). In: *Dt. Literaturzeitung* 79, 1958, Sp. 421–424.
- W. Coblentz, Das Gräberfeld von Prosiitz. *Veröffentl. Landesmus. Vorgesch. Dresden* 3 (Leipzig 1955). In: *Erasmus – Speculum scientiarum* 12, 1959, Sp. 289–290.
- A. Herrnbrödt, Der Husterknupp. Eine niederrheinische Burganlage des frühen Mittelalters. *Bonner Jahrb. Beih.* 6 (Köln 1958). In: *Prähistor. Zeitschr.* 37, 1959, 249–251.
- O. August/O. Schlüter (Hrsg.), *Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes* (Leipzig 1959). In: *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 1, 1960, 75–78.
- K.-H. Otto, *Deutschland in der Epoche der Urgesellschaft. (500 000 vor unserer Zeit bis zum 5./6. Jahrhundert unserer Zeit)*. *Lehrb. d. Dt. Gesch.* 1 (Berlin 1960). In: *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 1, 1961, 86–91.
- A. J. Brjussow, *Geschichte der neolithischen Stämme im europäischen Teil der UdSSR* (Berlin 1957). In: *Dt. Literaturzeitung* 83, 1962, Sp. 42–47.
- *L'Europe à la fin de l'âge de la pierre*. *Kongreßber. Prag/Liblice/Brno 1959* (Prag 1961). In: *Dt. Literaturzeitung* 84, 1963, Sp. 608–611.
- H. Kühn, *Eiszeitkunst* (Göttingen 1965). In: *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 10, 1969, 112–114.
- H. Bartel, *Deutsche Geschichte in Daten* (Berlin 1967). In: *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 10, 1969, 124–126.
- J. Herrmann, *Siedlung, Wirtschaft und gesellschaftliche Verhältnisse der slawischen Stämme zwischen Oder/Neiße und Elbe (=Dt. Akad. d. Wiss. zu Berlin, Schriften d. Sekt. f. Vor- u. Frühgesch. 23)* In: *Jahrb. f. Wirtschaftsgesch.* 3, 1972, 239–248.
- *Germanen – Slawen – Deutsche. Forschungen zur Ethnogenese*. Vorstand der Fachgruppe Ur- u. Frühgesch. *Dt. Historiker-Ges. (Hrsg.)* (Berlin 1969). In: *Jahrb. f. Wirtschaftsgesch.* 3, 1972, 239–248.
- J. Herrmann (Hrsg.), *Die Slawen in Deutschland*. (Berlin 1970). In: *Jahrb. f. Wirtschaftsgesch.* 3, 1972, 239–248.
- *Berichte über den II. Kongreß für Slawische Archäologie* (Berlin 1970). In: *Jahrb. f. Wirtschaftsgesch.* 3, 1972, 239–248.
- G. Behm-Blancke, *Gesellschaft und Kunst der Germanen. Die Thüringer und ihre Welt* (Dresden 1973). In: *Dt. Literaturzeitung* 95, 1974, Sp. 819–822.
- W. B. Mirimanow, *Kunst der Urgesellschaft und traditionelle Kunst Afrikas und Ozeaniens* (Dresden 1973). In: *Wiss. Zeitschr. Univ. Halle* 24, 1975, 108–110.
- W. Hensel, *Ur- und Frühgeschichte Polens*. *Veröff. Zentralinstitut f. Alte Gesch. u. Arch. d. Akad. Wiss. DDR* 2 (Berlin 1974). In: *Dt. Literaturzeitung* 97, 1976, Sp. 794–796.

- E. Hoffmann/B. Treide, Schmuck früher Zeiten, ferner Völker (Leipzig 1976). In: Zeitschr. f. Arch. 11, 1977, 154–155.
- W. Krauss/H. Kortum/Chr. Gohrisch (Hrsg.), Zur Anthropologie des 18. Jahrhunderts (Berlin 1978). In: Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 22, 1981, 170–175.
- E. Ennen/W. Janssen (Hrsg.), Deutsche Agrargeschichte. Vom Neolithikum bis zur Schwelle des Industriezeitalters. In: Dt. Literaturzeitung 102, 1981, Sp. 748–751.
- M. E. Hoppenhaupt, Ausführliche Beschreibung eines alten heydnischen Grabes. Faksimiledruck z. hundertj. Bestehen d. Landesmus. f. Vorgesch. Halle (Saale), D. Kaufmann/W. Matthias (Hrsg.), Veröffentl. Landesmus. Vorgesch. Halle 37 (Berlin 1984). In: Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33, 1985, 861.
- J. Herrmann, Geschichtstriade und Gesellschaftsformation. Theorie und Praxis 100 Jahre nach dem Werk von Friedrich Engels »Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats« (= Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. Gesellschaftswissenschaften. Jahrgang 1984, Nr. 17 c) Berlin 1984. In: Zeitschr. f. Geschichtswiss. 34, 1986, 365–366.
- J. Herrmann, Die Menschwerdung. Zum Ursprung des Menschen und der menschlichen Gesellschaft (Berlin 1985). In: Zeitschr. f. Geschichtswiss. 34, 1986, 365–366.
- J. Herrmann/H. Ullrich (Hrsg.) Menschwerdung – biotischer und gesellschaftlicher Entwicklungsprozess (Berlin 1985). In: Zeitschr. f. Geschichtswiss. 35, 1987, 348–349.
- Matriachat und Patriachat. Zur Entstehung der Familie. Ethnographische Forschung/theoretische Diskussion. Beiträge aus der UdSSR, den USA, der DDR (= Theorie und Methode, VIII). Institut für Marxistische Studien und Forschungen (Hrsg.), Frankfurt/M. 1986. In: Zeitschr. f. Geschichtswiss. 35, 1987, 644.
- J. Herrmann (Hrsg.), Die Slawen in Deutschland. Berlin 1985. In: Dt. Literaturzeitung 109, 1988, Sp. 54–57.
- J. Herrmann, Wege zur Geschichte. Ausgewählte Beiträge. B. Tesche (Hrsg.) Berlin 1986. In: Zeitschr. f. Geschichtswiss. 36, 1988, 447.
- J. Herrmann (Hrsg.) Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik – Denkmale und Funde. (Leipzig, Jena, Berlin 1989) In: Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 75, 1992, 425–426.

### *Mitarbeit an Gemeinschaftsprojekten*

- Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage des Werkes »Mitteldeutscher Heimatatlas«. Hrsg. O. August und O. Schlüter (Leipzig 1959).
- Weltgeschichte bis zur Herausbildung des Feudalismus – ein Abriss. Autorenkollektiv unter Leitung v. I. Sellnow. Veröff. d. Zentralinst. f. Alte Gesch. u. Arch. d. Akad. Wiss. d. DDR 5 (Berlin 1977) (Periode der Urgesellschaft, 82–110).
- Lexikon früher Kulturen. J. Herrmann (Hrsg.) (Leipzig 1984).
- Geschichte der Urgesellschaft (Hochschullehrbuch). Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Heinz Grünert; hrsg. v. Wiss. Beirat f. Geschichtswiss. beim Minist. f. Hoch- u. Fachschulwesen unter Leitung v. M. Kossok (Berlin 1982) (Kap. 7.4.1.–7.4.5. 279–326).

*Herausgeber*

– Arbeiten aus dem Institut für Vor- und Frühgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Heft 9–15, 1958/59–1966).

Diese Reihe wurde fortgesetzt als Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in der Reihe L (= Vor- und frühgeschichtliche Beiträge). Von diesen Beiträgen wurden folgende zwei Bände von F. Schlette herausgegeben:

– Wege zur Datierung und Chronologie der Urgeschichte. Wiss. Beiträge Martin-Luther-Universität, L 10 (Berlin 1975).

Darin von F. Schlette:

- Bedeutung, Geschichte und Möglichkeiten der urchenzeitlichen Chronologie (S. 9–17),
- Die archäologisch-stratigraphische Methode (S. 18–24),
- Die typologisch-chronologische Methode (S. 25–28),
- Die archäologisch-historische Datierungsmöglichkeit (S. 29–32),
- Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit (S. 171–185),

– Urgeschichtliche Besiedlung in ihrer Beziehung zur natürlichen Umwelt. Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, L 15 (Halle [Saale] 1980).

Darin von F. Schlette:

- Vorwort (S. 7) sowie
- Beziehungen zwischen Mensch und natürlicher Umwelt im nördlichen und östlichen Harzvorland (S. 41–56).

– Die neolithischen Becherkulturen im Gebiet der DDR und ihre europäischen Beziehungen. Veröff. Landesmus. Vorgeschichte Halle 24 (Berlin 1969). (zus. m. H. Behrens)

*Im Auftrag der Historiker-Gesellschaft der DDR wurden von F. Schlette herausgegeben:*

– Evolution und Revolution im Alten Orient und in Europa (Berlin 1971).

– Die Entstehung des Menschen und der menschlichen Gesellschaft (Berlin 1980).

– Frühe Völker in Mitteleuropa (Berlin 1988). (zus. m. F. Horst)

– Religion und Kult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit (Berlin 1989). (zus. m. D. Kaufmann)